

Romeo und Julia auf dem Balkon

Das Turbinetheater zeigt Shakespeare als Freilichtspiel im Besucherzentrum Sihlwald

Katja Baigger · «Mag sein, dass sie mit einer Rosalind herkommen und mit einer Julia gehen. Bei uns ist vieles möglich.» So schloss Peter Niklaus Steiner, Leiter der Freilichtspiele im Besucherzentrum Sihlwald, seine Rede ans Publikum von Shakespeares «Romeo und Julia». Die beklatschte Premiere ist die 10. Frischluft-Produktion des Turbinetheaters. Steiner weiss, wovon er spricht: Schon 2012 waren Partner getauscht worden; die «Frau des Bäckers» hielt mit dem Schäfer Schäferstündchen. Auch inszenatorisch existieren viele Optionen. So werden die von der Zuschauertribüne in der Scheune aus sichtbaren Sihlufer bespielt oder Tiere eingesetzt. Heuer erweitert sich das Spektrum um Turnübungen Romeos auf der an Julias Balkon befestigten Strickleiter und Akrobatik am Vertikaltuch sowie um einen Ziehbrunnen (Bühne: René Grünfelder, Didi Berger).

Dieser ist Mittelpunkt des Marktplatzes von Verona und stummer Zeuge der Kämpfe der Familienclans Capulet und Montague. Am Ende dient er als Sarg des Liebespaares Romeo (Alan Robin Bischof) und Julia (Paulina Quintero). Zu Beginn ist er Treffpunkt der Freunde Mercutio (Flavio Da Molin), Benvolio sowie Romeo, bevor sie sich am Kostümfest der Capulets einschleichen. Flavio Da Molin verleiht seinem Mercutio Witz, lässt den Jugendlichen ungestüm von Erotik sprechen – die Lacher sind auf seiner Seite. Alan Robin Bischofs schlaksiger Romeo hingegen hängt einem romantischen Liebesideal nach.

Das Maskenfest inszeniert Kamil Krejci als Reigen mit Zirkuscharme. Dienerin Esmeralda (Jessica Elsasser) turnt flink in luftiger Höhe, als Romeo – der wegen Rosalind kam – der schönen Capulet-Tochter Julia begegnet. Trotz Maskerade verliebt er sich. Die beiden lassen sich von Bruder Lorenzo verheiraten – nun hat sich das berühmteste Liebespaar der Literatur auch im Sihlwald gefunden. Der idyllische Ort vermag die Versöhnung der Familien nicht voranzutreiben. Der eifersüchtige Tybalt (Björn B. Bugiel), ein Vetter Julias, will sich mit Romeo duellieren. Letzterer lässt sich nicht darauf ein, aber Tybalt und Mercutio kämpfen, Letzterer kommt um.

Romeo ersticht Tybalt aus Rache, wird aus Verona verbannt. Den Liebenden bleibt eine Nacht, die sie zwischen Schlafzimmer und Balkon verbringen. Beim ersten Ton der Lerche – im Sihlwald ist es das Pfeifen eines Bediensteten – flieht Romeo nach Mantua am anderen Flussufer. Derweil hält Graf Paris um Julias Hand an, ihre Eltern drängen zur

Hochzeit. Verzweifelt bittet Julia Bruder Lorenzo um Hilfe. Er gibt ihr einen Trank, der sie in einen Tiefschlaf versetzt. Am Hochzeitsmorgen findet die Amme die vermeintlich Tote. Julia wird im Grab der Capulets beigesetzt. Lorenzo plant, dass sie dort nach ihrem Erwachen Romeo treffen soll. Doch der Brief, der Romeo informiert hätte, erreicht ihn nicht. Stattdessen reitet Benvolio zu Romeo, überbringt ihm die Nachricht von Julias «Tod». Diese Szene ist effektiv: Das Licht über den Trauernden in der Scheune geht aus, der Kegel wandert zum anderen Sihlufer, wo Romeo in der Ferne vor lauter Liebeskummer erstarrt. Er besorgt Gift, reitet nach Verona. In der Gruft der Capulets schluckt Romeo dieses, stirbt zu Füßen Julias, die erwacht, das Misslingen des Plans erkennt und sich mit Romeos Dolch ersticht.

Weshalb adaptierte die Truppe nicht Kellers «Romeo und Julia auf dem Dorfe»? Die Seldwyla-Erzählung passte gut hierhin. Allemal verwandelt Krejci den Theater-Evergreen in einen süffigen Abend. Die über 30 Laien und Profis agieren unverstellt und präzise. Dass Krejcis Shakespeare-Fassung bisweilen holprig daherkommt, verzeiht man ihm, fügt sich die Umgangssprache doch gut in die Umgebung ein. Man kommt ja nicht hierher, um Avantgarde-Theater zu sehen, sondern um der Atmosphäre willen. – Und weil vieles möglich ist.

Besucherzentrum Sihlwald, 11. 7. bis 4. 8., jeweils 20 h (bei jedem Wetter), Bistro ab 18 h. S 4 (SZU), HB ab: 18.18 oder 19.18, Sihlwald an: 18.43 bzw. 19.43. Bis 19. 7. verkehren Ersatzbusse von Langnau-Gattikon nach Sihlwald.